

Strand, E. 1908. Arachniden aus Madagaskar, gesammelt von Herrn Walter Kaudern. Zool. Jahrb. Syst. 26: 472-474.

### 19. *Cyriogonus fuscitarsis* n. sp.

Ein ♂ von Andranolava, 11. Febr. 1907, an einem Blatt.

♂. Scheint von den bisher beschriebenen *Cyriogonus*-Arten recht deutlich verschieden zu sein.

Färbung lebhaft braungelb, stark gerötet, Kopfbrücken und Seiten des Cephalothorax braun, besonders gegen den Rand hin, wo die dunkle Färbung Schrägstreifen bildet, der Rand tiefschwarz, Augenfeld hellgelblich, Sternum und Epigaster heller, gelblicher, Mittelfeld des Bauches und Seiten des Epigasters hellgrau. Seitenpartien der Bauchseite geschwärzt, Rückenseite des Abdomens in der hintern Hälfte ein wenig heller, etwa in der Mitte mit schmalem, dunklem, undeutlichem, in der Mitte winkelförmig gebrochenem Querstreifen. Tibien I—II schwarz, an der Basis schmal, undeutlich, gelblich. Metatarsen und Tarsen I—II dunkelbraun, an der Spitze ein wenig heller.

Tibien, Metatarsen und Tarsen I—II mit langen, feinen, etwas gekrümmten, sehr schräg abstehenden, schwarzen Haaren bewachsen, aber ohne irgendwelche Stacheln. Die Femoren mit sehr kurzen, feinen, fast anliegenden Bürstchen, sowie an III—IV oben mitten ein sehr kurzer, aber kräftiger Stachel, an II scheinen 2 solche vorhanden zu sein, an I gar keine.

Patellen III—IV hinten eine kurze feine Stachelborste. Metatarsen und Tarsen III—IV unten dicht beborstet. Palpen: Femur oben an der Spitze 1—2. Pat. ebenda etwa 4 ganz kurze Stacheln. Tibialglied oben mitten mit langem, senkrecht abstehendem Stachel, außen und innen lang beborstet. Brustteil, besonders gegen den Rand hin, dicht mit sehr kurzen, aber kräftigen, aus warzenförmigen Erhöhungen, die länger als die Stacheln selbst sind, entspringenden Stachelchen, auf dem Kopfteile hinter jedem Seitenauge ein längerer Stachel, sowie am Clypeusrande jedenfalls 2 nach vorn und innen gerichtete Stacheln, und vielleicht ist je ein ebensolcher an den Ecken desselben Randes vorhanden gewesen; längs der Rückenmitte sind die Erhöhungen viel kleiner, eigentlich nur Körner, scheinen auch meistens keine Stacheln zu tragen (diese vielleicht abgebrochen).

Kopfform mit der Gattungsdiagnose übereinstimmend, jedoch hinten nur wenig gewölbt und nach vorn kaum abfallend, etwa horizontal bis zu den Augen. Größte Breite des Cephalothorax zwischen den Coxen III, nach hinten ganz schwach, nach vorn stark verschmälert sowie leicht eingeschwungen. Vorderrand des Kopfes von oben gesehen schwach gerundet, ohne scharfe Grenze in die Seiten übergehend.

Vordere Augenreihe so stark recurva, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten nicht berühren würde; die M. A. kleiner, unter sich um ein Unbedeutendes weiter als von den S. A., vom Clypeusrande kaum so weit wie unter sich entfernt; die S. A. (von vorn gesehen) vom Stirnrande um wenig mehr als ihren Radius, von der Spitze der Stirnhöcker um ihren  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser entfernt. Hintere Reihe viel länger, die Augen erscheinen von oben gesehen fast gleich groß, die M. A. nur recht wenig kleiner und deutlich näher beisammen als von den S. A., vom Stirnrande um ihren Durchmesser entfernt. Letzterer erscheint zwischen den Höckern der vordern S. A. gerade; diese Höcker undeutlich, als solche kaum zu erkennen, über den vordern S. A. gelegen, die Höcker der hintern S. A. nicht oder höchst unbedeutend größer, nicht weiter seitwärts als letztere reichend, mit den Höckern der vordern S. A. verbunden, vor, nicht über, den hintern S. A. gelegen. Feld der M. A. länger als breit, vorn ein wenig breiter als hinten. Stirnrand von vorn gesehen eine nach oben ganz schwach konkav gebogene Krümmung bildend.

Abdomen etwa so breit wie lang, fünfseitig, vorn gerade abgesehritten, die Seitenecken ziemlich scharf und kurz hinter der Mitte gelegen, der Zwischenraum zwischen dieser und der Hinterspitze schwach eingebuchtet; der Rücken mit 5 eingedrückten Punkten, von denen der vordere, alleinstehende und die beiden letztern ein gleichseitiges Dreieck bilden, während die Punkte der beiden letzten Paare ein Trapez bilden, das vorn unbedeutend schmaler als hinten und mehr als doppelt so breit wie lang ist. Abdomen vorn mit schrägen Längsfurchen, hinten mit ebensolchen Querfurchen, deren Zwischenräume gekörnelt sind.

Palpen durch das Tibialglied charakteristisch: von oben gesehen so lang (ohne den Fortsatz) wie an der Basis breit, gegen das Ende leicht erweitert, daselbst schräg abgeschnitten und außen in einen langen, ziemlich schmalen, dem Tarsalgliede dicht anliegenden Fortsatz verlängert, der etwa doppelt so lang wie das Glied selbst ist und am Ende einen kurzen, starken, schwarzen Haken bildet, der zuerst rechtwinklig nach außen, am Ende aber nach hinten gekrümmt ist; die Spitze kurz und fein zugespitzt; dieser Haken befindet sich in der Mitte der Außenseite des Tibialgliedes. Tarsalglied von oben gesehen höchst unbedeutend länger als breit, außen fast gerade, innen stark erweitert und gerundet, am Ende kurz schräg geschnitten oder schwach ausgerandet; von unten gesehen zeigt die Lamina tarsalis unmittelbar vor der Spitze des Tibialfortsatzes eine rundliche Erweiterung, welche die Spitze einer vom Ende des Bulbus entspringenden, nach außen gerichteten, tiefschwarzen, allmählich gegen das Ende verjüngten, am Ende nach vorn gekrümmten Spina oben bedeckt. Der Bulbus zeigt am Außen- und Hinterrande eine breite, braune, am Ende fast rechtwinklig gekrümmte und abgerundete Binde, welche etwa  $\frac{1}{4}$  so breit wie der ganze Bulbus ist.

Totallänge 3,1 mm. Cephal. 1,7 mm lang und breit, Augenfeld ca. 1 mm breit. Beine: I Fem. 2,2. Pat. + Tib. 2,5. Met. + Tars. 2,3 mm; II bzw. 1,1, 1,1, 1 mm. Also: I 7; II 3,2 mm. Abdomen 2 mm lang und breit.